



In einer Schule in Finnland werden Roboter getestet.

Roboter statt Lehrer— Gefahr für die Bildung?

In einer Grundschule in Finnland werden zurzeit Roboter getestet. Sie sollen die Lehrkraft unterstützen und üben mit den Schülern Rechenaufgaben, Vokabeln und vieles mehr. Den Möglichkeiten sind fast keine Grenzen gesetzt. Laut der Schöpferin von Elias, so heißt der intelligente Roboter, ist es für ihn kein Problem, Informationen immer und immer wieder zu wiederholen und bei Unwissen lacht er die Schüler nicht aus, sondern erklärt

ihnen den Stoff einfach nochmal. „Vielleicht wird man Lehrer irgendwann nur mehr brauchen, um uns zu beaufsichtigen, weil die Roboter sich viel mehr merken können“, so einer der Grundschüler. Die Idee dahinter ist, die Kinder für das Lernen zu begeistern und den Unterricht aufregender zu gestalten. Einen Menschen ersetzen können sie aber (noch) nicht.

Magdalena Putz

Jugendbuch des Monats

Der Roman „Das Schicksal ist ein mieser Verräter“ von John Green handelt von der Liebe zwischen zwei Krebskranken.

Bei Hazel Grace wurde bereits im Alter von dreizehn Jahren Schilddrüsenkrebs diagnostiziert. Sie hatte sich bereits aufgegeben, doch dann wurde sie in eine Studie aufgenommen, deren Medikament ihr das Leben rettete. Jahre später leidet

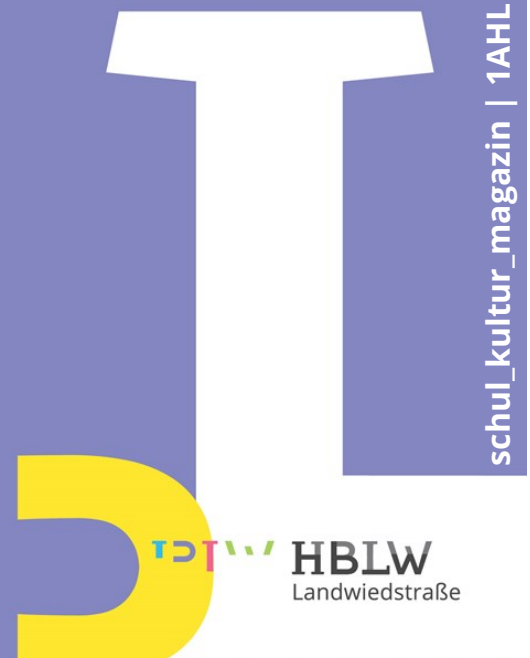


Hazel immer noch unter ihrer Erkrankung und ihre Mutter schickt sie zu einer Selbsthilfegruppe. Dort lernt sie den 17-jährigen Augustus kennen, dem durch einen Knochentumor das Bein amputiert werden musste. Die beiden verstehen sich sehr gut und machen oft gemeinsame Ausflüge. Hazel wehrt sich anfangs dagegen, weil sie denkt, sie wäre eine „tickende Zeitbombe“. Damit meint sie, dass, wenn sie stirbt, so wenige Menschen wie möglich um sie trauern sollen. Hazels größter Wunsch ist es, den Autor ihres Lieblingsbuchs, Peter Van Houten, kennenzulernen. Augustus will ihr diesen Wunsch erfüllen und sie reisen in die Niederlande.

Dort kommen sich die beiden näher und schlafen miteinander.

Am nächsten Tag erfährt Hazel, dass Gus' Krebs in einer aggressiven Form zurückgekehrt ist. Die Ärzte geben ihm fast keine Überlebenschancen mehr. Sie veranstalten eine Vor-Beerdigung, damit er seine Nachrufe selbst hören kann. Acht Tage danach stirbt er.

Magdalena Putz



Aus der Redaktion

Hallo, wenn Du das hier liest, hältst Du gerade die Schülerzeitung der HBLW Landwiedstraße Linz in der Hand.

Unsere Namen sind Sarah Dutescu, Magdalena Putz und Sarah Kratzer, wir gehen in die 1aHLW und sind zwischen 14 und 16 Jahren alt. Wir gestalten diese Zeitung im Rahmen unseres Deutschunterrichtes unter Aufsicht von Frau Prof. Eichinger und Herrn Prof. Schartner.

Wir hoffen, dass Euch unser kleines Projekt gefällt und wir würden uns über Feedback freuen. ☺

Aus dem Inhalt

- Arte Journal Beitrag
- Jugendbuch des Monats
- „Es“ der Kinohit
- Wie das Fernsehen die Entwicklung unserer Kinder gefährdet
- Wem kann man trauen?
- Statements zum Thema Lesen
- Todesursache Avicii
- Song Contest 2018
- Kurzmeldungen

Das Fernsehen - Eine Gefahr für die Entwicklung unserer Kinder?



Viele Eltern sind der Meinung, dass es nicht so schlimm wäre, kleine Kinder einfach eine Zeit lang vor den Fernseher zu setzen. Es ist praktisch – die Kleinen schreien nicht, wollen nichts und verhalten sich ruhig. Das wirke sich negativ auf die Entwicklung ihrer Gehirne aus, so Hirnforscher Manfred Spitzer. Hingegen positiv wirke sich tägliches Vorlesen der Eltern aus. Bei diesen Kindern ist die sprachliche Entwicklung doppelt so gut wie bei jenen, die täglich Baby-sendungen sehen.

Es geht vor allem um die Zeit, die sie vor den elektronischen Geräten verbringen. Dadurch wird nicht nur eine Störung des kindlichen „Betriebssystems“ möglich, auch Gewichtsprobleme hat der Fernsehkonsum zur Folge, da körperliche Aktivitäten vernachlässigt werden. Eltern sollten mit ihren Kindern über den richtigen Umgang mit diesen Medien sprechen und auch selbst darauf achten, um eine Vorbildfunktion einzunehmen.

Magdalena Putz



„Es“ – der Kinohit 2017

Meinung zum Film „Es“

Mir persönlich hat dieser Film sehr gut gefallen, da ich ein großer Horrorfilmfan bin und auch schon das Buch gelesen habe. Besonders mochte ich, dass es nicht nur gruselige Szenen gab, sondern auch um die Wichtigkeit der Freundschaft zwischen den Protagonisten geht. Wenn man sensibel ist oder sich leicht erschreckt sollte man sich den Film aber nicht ansehen, denn die Szenen mit dem Clown Pennywise haben es in sich!

Magdalena Putz

„Es“ – die Verfilmung des gleichnamigen Buchs von Stephan King war 2017 ein Kassenschlager. Der Film handelt vom mysteriösen Verschwinden von Kindern in einer amerikanischen Kleinstadt. Er beginnt damit, dass ein Junge namens George an einem regnerischen Tag mit einem Papierboot draußen spielt. Als dieses in einen Kanal schwimmt, erblickt er plötzlich einen Clown in Abfluss, der ihn in ein Gespräch verwickelt. George greift hinab, um sich sein Boot zurückzuholen, der Clown packt ihn aber und reißt ihn in die Tiefe.

Zwei Jahre später ist der Junge immer noch verschwunden, aber sein Bruder Bill glaubt nicht, dass er tot ist. Mit einigen Freunden, die alle Außenseiter an der Schule sind, versucht er, seinen Bruder zu finden. Bei ihren Recherchen erfahren sie, dass in ihrer Kleinstadt schon oft Kinder verschwunden sind. Alle Vorfälle haben etwas mit einer seltsamen Kreatur zu tun. Bald darauf sehen alle fünf Jugendlichen den Horrorclown, der ihnen Visionen von ihren schlimmsten Ängsten gibt. Sie entschließen sich, ihn zu besiegen, was sich als nicht so einfach herausstellt.

Magdalena Putz



Mit dem Handy ist man immer online

Wem kann man trauen?

Das Internet ersetzt mittlerweile schon viele andere Medien wie Bücher, Zeitungen, Fernsehen und Radio. Vorteile der Onlinemediennutzung sind Zeit- und Ortsunabhängigkeit, ständige Aktualisierbarkeit, breite Auswahl von Themen. Außerdem sind Onlinemedien gratis. Ein Nachteil ist, dass man immer am letzten Stand sein möchte und dabei fehlt die Zeit für genaue Recherchen. Die Bearbeitung von Artikeln ist jederzeit möglich, und deshalb sind Onlinemedien sehr kurzweilig. Ein weiterer Nachteil ist, dass niemand die Richtigkeit von Informationen überprüft

und sie somit sehr unzuverlässig sind.

Zu den bekanntesten Suchmaschinen gehört Google, das 90 % Marktanteil in Österreich hat. Suchmaschinen finanzieren sich durch Werbung, also sind die Dinge, die uns als erstes angezeigt werden meist gesponsert.

IP-Adresse, Datum, Uhrzeit, Internetadresse, Suchbegriffe, Browser und Betriebssystem, all diese Informationen werden von den Suchmaschinen gespeichert, was eine Gefahr für unsere Privatsphäre darstellt.

Sarah Dutescu

Statement Lesen

Das Lesen hat in meinem Leben immer schon eine Rolle gespielt. Von klein auf haben mir meine Eltern vor dem Zu-Bett-Gehen aus Büchern wie „Pippi Langstrumpf“ oder „Geschichten vom Franz“ vorgelesen. Christine Nöstlinger, Astrid Lindgren, Thomas Brezina ... - alles war dabei. Seit ich fünf Jahre alt bin, lese ich auch selbst. Begonnen hat es mit kürzeren Büchern, bald darauf habe ich aber schon Romane wie Harry Potter gelesen.

Ich finde, dass das Lesen auch heute noch wichtig ist und Eltern ihren Kindern vorlesen sollten, statt sie vor den Fernseher zu setzen. Lesen kann auch entspannen und die Phantasie anregen, außerdem erweitert man seinen Wortschatz.

Putz Magdalena

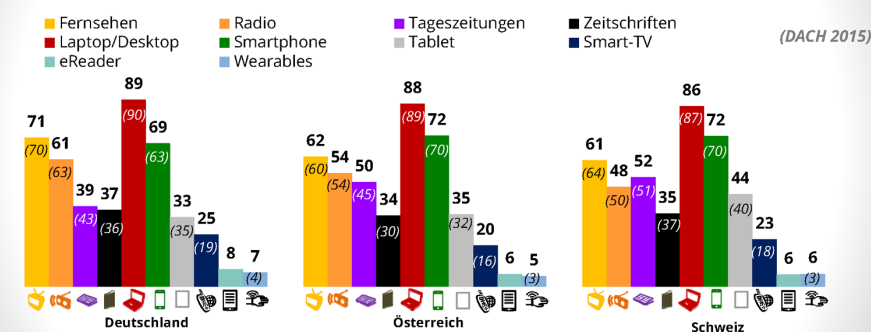
Statement Lesen

Meines Erachtens ist das Lesen sehr wichtig. Schon als Kleinkind habe ich mit dem Lesen angefangen. Als ich noch nicht lesen konnte, wollte ich, dass mir meine Mutter jeden Abend aus einem Kinderbuch vorliest. Auch wenn ich heutzutage das Lesen etwas vernachlässige bemühe ich mich mindestens ein Buch in zwei Monaten zu lesen. Die Jugend von heute liest viel zu wenig, man sollte dieses Thema öfters in der Schule ansprechen und vielleicht auch fördern, beispielsweise durch einen Freigegegenstand, in dem man Bücher seiner Wahl lesen kann und diese dann vortragen könnte.

Kratzer Sarah

MEDIENNUTZUNG WOCHENTAGS

Klassische Kanäle stagnieren weitgehend – mobile wächst



Angaben in %
Basis pro Jahr und Land: jeweils ~ 1.000 OnlinerInnen 16-69
F.101: Welche der folgenden Medien nutzen Sie in einer normalen Woche an einem normalen Wochentag (Montag bis Freitag), egal wie häufig?

iab D-A-CH Mediennutzungsstudie 2016

iab.austria | VEREIN ZUR FÖRDERUNG DER ONLINE WERBUNG

Statement Lesen

Als Kind habe ich das Lesen gehasst. Da Deutsch nicht meine Muttersprache ist, habe wir zuhause auch meistens rumänische Bücher gelesen. Meine Leidenschaft für das Lesen hat sich erst in der fünften Klasse entwickelt. Wir mussten vier Bücher pro Semester lesen, doch aus vier wurden dann acht und aus acht zehn. Als ich merkte, dass das Lesen mir in vielerlei Hinsicht hilft, habe ich es als Ansporn gesehen noch mehr zu lesen. Meine Schularbeiten wurden besser, ich wurde sicherer im Sprechen und sogar meine Muttersprache hat sich dadurch gebessert.

Sarah Dutescu



Avicii- Todesursache geklärt

Bereits früh war klar, dass es sich beim Tod des DJs Avicii (bürgerlich Tim Bergling) am 20. April 2018 um einen Selbstmord handelt. Nun wurden Details dazu bekannt. Der Künstler, von dem Songs wie „Wake me up“, „Hey Brother“, „Waiting for love“ oder „Addicted to you“ stammen, hat sich offenbar mit der Scherbe einer Weinflasche die Pulsadern aufgeschlitzt. Er wurde in einem Hotelzimmer eines Luxushotels im Oman tot aufgefunden.

„Er kämpfte mit Gedanken über den Sinn, das Leben, das Glück“, schrieb die Familie. „Tim war nicht geschaffen für die Business-Maschinerie, in der er sich wiederfand. Er war ein sensibler Typ, der seine Fans liebte, aber das Rampenlicht scheute.“ Nach dem Ende seiner Tourneen habe er eine Balance im Leben finden wollen, „um glücklich zu sein und das zu tun, was er am meisten liebte: Musik“, so die Familie in ihrer Aussendung. Viele Prominente wie David Guetta, Madonna, Calvin Harris drückten ihr Bedauern und ihr Beileid über soziale Netzwerke aus.

Magdalena Putz, Sarah Dutescu

Song Contest in Lissabon

Das Finale des 63. Eurovision Song Contests fand am 12. Mai 2018 statt. Den ersten Platz belegte Netta aus Israel mit 529 Punkten. Österreichs Kandidat Cesár Sampson kam mit 342 Punkten und seinem Lied „Nobody But You“ vor Deutschland auf Platz drei. Nach der Jurywertung lag der Linzer sogar klar auf Platz eins. Den letzten Sieg hatte Österreich 2014 mit dem Lied „Rise Like A Phoenix“ von Conchita Wurst..

Gestört wurde die Musikshow von einem Bühnencrasher. „For the nazis of the UK media, we demand freedom“. Der Mann wurde in Rekordzeit von mehreren Security-Mitarbeitern von der Bühne gezerrt.

Sarah Kratzer

Täter wollte Leiche „kosten“

Die Identität der zerstückelten Frauenleiche, die Mitte April im Neusiedler See gefunden worden ist, ist noch nicht geklärt.

Der in U-Haft sitzende Verdächtige ist laut Ermittlern geständig, er habe Leichenteile in der Tiefkühltruhe aufbewahrt, um sie später zu kosten. Der Beschuldigte sei im Oktober 2016 aus einer Anstalt für geistig abnorme Rechtsbrecher bedingt entlassen worden. Er habe angegeben, die Frau Ende März in seiner Wohnung in Wien im Streit getötet zu haben. Danach habe er die Leiche mehrfach zerteilt, ins Burgenland gebracht, wo er Pächter einer Seehütte war, und mit einem Elektroboot in die Bucht transportiert und versenkt.

In einer Tiefkühltruhe in seiner Wohnung in Wien entdeckten die Ermittler weitere eingefrorene Leichenteile. Er hat vorgehabt, sie zu einem späteren Zeitpunkt kosten zu wollen.

Kratzer Sarah

Stipendium für Schüler/innen mit Migrationsgeschichte

Der Weg zur Matura ist, besonders für Jugendliche mit Migrationsgeschichte, oft ein langer und die finanzielle Belastung für Familien groß.

Mit START-Stipendien wird engagierte nSchüler/innen mit Migrationsgeschichte die Möglichkeit zu einer höheren Schulbildung gegeben. Zur Bewerbung sind ein Bewerbungsformular, deine persönliche Motivation wieso du bei START dabei sein möchtest, Einkommensnachweise deiner Eltern bzw. Erziehungsberechtigte, die letzten drei Schulzeugnisse, ein Empfehlungsschreiben deiner Schule und eine Kopie deines Passes einzureichen.

Sarah Dutescu

5 Linzerinnen auf dem Weg in die Schweiz

Fünf Linzerinnen, Lena Rachlinger, Laura Ableitinger, Katharina Paulitsch, Elke Mayerhofer und Alina Hinum, brachen am 27. April in die Schweiz auf, wo ab dem 2. Mai die Floorball-WM stattfand. Zuvor standen noch ein Trainingslager und ein Testspiel gegen Kanada an. Die Rivalen der Österreicherinnen waren Australien, die USA und Lettland. Sie gewannen gegen Australien mit einem souveränen 6:1, die USA schossen sie mit einem 5:4 Sieg aus der Halle. Eine Niederlage mussten die Starken Österreicher im Grunddurchgang erleiden.

Sie belegten bei der gesamten Weltmeisterschaft den 12. Platz und können sehr stolz auf sich sein.

Magdalena Putz